

FC Union 60 entscheidet Landesliga-Topspiel für sich

Die Dahlenberg-Elf schlägt TuRa Bremen trotz einer schwächeren ersten Halbzeit zuhause mit 3:2

Der FC Union 60 hat seinen starken Saisonstart fortgesetzt und das Landesliga-Topspiel gegen TuRa Bremen mit 3:2 (1:1) gewonnen. Die Mannschaft von Trainer Frank Dahlenberg feierte im siebten Spiel den fünften Sieg und kletterte damit auf den zweiten Tabellenplatz. „Wir haben mit etwas zu viel Respekt angefangen und wollten lange die Null halten. Im zweiten Durchgang haben wir dann etwas umgestellt, da hatten wir das Spiel im Griff und eine Chance nach der anderen“, so Dahlenberg. TuRa-Übungsleiter Dominique Bonanni haderte derweil einmal mehr mit der mangelnden Zielstrebigkeit seiner Mannschaft. „Wir haben es vor allem in der ersten Halbzeit gut gemacht, aber im letzten Drittel gibt jeder die Verantwortung weiter. Da ist keiner, der mal in die gefährlichen Räume vorstößt, sondern jeder hofft, dass der Nebenmann noch eine bessere Idee hat“.

Dabei waren die Gröpelinger gut in die Partie gestartet. Die Bonanni-Elf erspielte sich klare Feldvorteile, wusste mit dem vielen Ballbesitz zunächst aber kaum etwas anzufangen. „Wir haben uns zu wenige Chancen erspielt“, meint der TuRa-Coach daher auch. Die Unioner setzten dagegen auf Konter - doch die wurden vorerst im Keim erstickt. „Union hat sehr hoch gepresst und uns zu vielen Fehlern gezwungen“, sagt Frank Dahlenberg. Es war daher schon ein wenig überraschend, dass die Hausherren nach 21 Minuten mit 1:0 in Führung gingen. Nach einem Ballgewinn schalteten die Unioner schnell um und spielten den Konter über den Torschützen Aaron Gallinger bis zum erfolgreichen Ende. „Das war ein guter Angriff“, fand Dahlenberg daher auch.

TuRa Bremen zeigte sich hiervon jedoch unbeeindruckt und spielte weiterhin das gewohnte Spiel. Dafür sollten die Grün-Weißen dann auch belohnt werden - wenngleich sie viel Glück besaßen. Ein Passversuch der Gäste prallte von einem Abwehrbein der Unioner in den Lauf von Terence Baah, der alleine auf das Tor zulief und zum 1:1 einschob (30.). Während Frank Dahlenberg ein klares Abseits erkannte („Das waren vier, fünf Meter, ich hab mir vorhin die Aufnahmen angeschaut“), gab Schiedsrichter Dennis Eva den Treffer - er wollte eine neue Spielsituation gesehen haben. Bis zum Halbzeitpfiff passierte in der Pauliner Marsch dann nicht mehr viel.

Das sollte sich erst nach dem Seitenwechsel ändern. Die Gastgeber wurden nun aktiver, rissen das Spielgeschehen an sich und profitierten dabei auch von Nachlässigkeiten bei TuRa Bremen. „Wir haben den Druck nicht mehr so hoch gehalten und zu wenig Ballbesitz gehabt. Die Bälle, die wir hatten, waren schnell wieder weg“, ärgerte sich Dominique Bonanni. Es war daher auch nur folgerichtig, dass der FC Union 60 nach 77 Minuten wieder in Führung ging. Aaron Gallinger hatte den Ball nach einem Angriff über die rechte Seite rund 16 Meter vor dem Tor erhalten, die Rufe seiner Mitspieler ignoriert und trocken zum 2:1 abgeschlossen.

„Er sammelt momentan einen Scorerpunkt nach dem anderen“, freute sich auch Frank Dahlenberg für seinen Schützling.

Dass die 2:1-Führung allerdings nur drei Minuten hielt, lag dann an einer Mischung aus eigenem Unvermögen und einer Portion Pech. Bei einem Klärungsversuch im eigenen Strafraum schoss ein Unioner Verteidiger den heranstürmenden Firat Demir ab, von dem der Ball in hohem Bogen in die Maschen flog - 2:2 (80.). Es sprach aber für das Selbstvertrauen der 60er, dass sie in dieser Partie noch einmal zurückkamen. Nur vier Minuten nach dem Schock gelang Amadou Jaiteh der 3:2-Siegtreffer. Eine Flanke von links war am zweiten Pfosten runtergekommen, wo Aaron Gallinger das Leder auf Jaiteh ablegte (84.). In den Schlussminuten rannten die Turaner dann vorne an und offenbarten so große Räume in der Defensive. Diese wusste der FC Union 60, sehr zum Unmut seines Trainers, aber nicht zur Vorentscheidung zu nutzen. „Am Ende war die Freude über den Sieg trotzdem riesig“, so Frank Dahlenberg. Dominique Bonanni betrachtete die dritte Saisonniederlage dagegen nüchtern. „Wir wussten ja, dass es mit unserer Spielart auch mal schwierig werden wird, aber wir werden das jetzt nicht infrage stellen. Wir werden stattdessen versuchen, es nächste Woche wieder besser zu machen“, so der TuRa-Übungsleiter.